

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 130 (1989)

Artikel: Abt Berchtold Müller, der neue Abt von Engelberg
Autor: Hodel, Urban
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abt Berchtold Müller, der neue Abt von Engelberg

Am 22. Februar 1988 wählte das Klosterkapitel von Engelberg einen neuen Abt. Der bisherige Gnädige Herr, Abt Leonhard Bösch, war nach Erreichung der Altersgrenze von seinem Amt zurückgetreten. 32 Jahre lang hatte er mit grosser Umsicht, Klugheit und Tatkraft die Geschicke des Gotteshauses Engelberg geleitet, in einer Zeit tiefgreifenden Umbruchs. Auf allen Gebieten hat er Bleibendes geleistet. Es war ihm jetzt zu gönnen, dass er sein Amt jüngeren Schultern anvertrauen durfte. Zu seinem Nachfolger

erwählten die Patres und Brüder in schöner Eintracht P. Berchtold Müller. Der neue Gnädige Herr wurde am 25. November 1940 in der Limmatstadt geboren. Sein Vater, Dr. Josef Müller, arbeitete als Ingenieur bei den Siemens-Werken in Zürich. Die Familie besass das Bürgerrecht von Ermensee und Hochdorf, zu dem später auch das von Zürich kam. 1954 trat Felix – so lautet der Taufname des neuen Abtes – in die Stiftsschule Engelberg ein. Noch als Stiftsschüler machte er 1961 die RS in seiner Vaterstadt, als Füsilier, und

absolvierte nach der Matura 1962 die Unteroffizierschule in Bière. Im gleichen Herbst trat er dann in Engelberg ins Noviziat ein, legte ein Jahr später die heiligen Gelübde ab und erhielt dabei den Namen des seligen Abtes Berchtold, des dritten Vorstehers unseres Klosters.

Nach dem theologischen Vorkurs in Einsiedeln nahm Frater Berchtold das theologische Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster auf. Am 22. Mai 1968 wurde er vom hochwürdigsten Herrn Diözesanbischof Johannes Vonderach zum Priester geweiht und feierte am 26. Mai in der Stiftskirche Engelberg Primiz. Nach der Rückkehr nach Deutschland wirkte P. Berchtold drei Jahre als Krankenhausgeistlicher an der Orthopädischen Klinik in Münster und zwei Jahre als Assistent am pastoraltheologischen Seminar der Universität, daneben befasste er sich auch mit seiner Doktorarbeit. Diese wurde 1977 abgeschlossen und trägt den Titel «Religionsunterricht – Dienst am Glauben?».

Schon vor Beendigung der Doktorarbeit, im Jahre 1974, wurde P. Berchtold dringend nach Engelberg zurückgerufen, um an der Stiftsschule Religionsunterricht, Philosophie und Lebenskunde zu erteilen. 1977 kam auch Wirtschaftskunde dazu, später noch Medienkunde: alles in allem ein gerütteltes Mass an Arbeit. Doch durch den beinahe zehnjährigen Studienaufenthalt in Münster, bei dem er unter anderen auch die berühmten Professoren Ratzinger und Rahner hörte, und sein dortiges seelsorgerliches Wirken war P. Berchtold für seine Aufgabe bestens vorbereitet. Sein Einsatz am Gymnasium, der Sekundar- und Dorfprimarschule, vor allem als Religionslehrer, war gross. Vor einiger Zeit wurde ihm noch das In-

spektorat über den Religionsunterricht an den kantonalen Gymnasien Altdorf, Sarnen und Schwyz übertragen.

Besondere Verdienste erwarb sich P. Berchtold um die Restauration und Renovation des Alten Kollegiums unserer Stiftsschule. Nach Kapitelsbeschluss war das grosse Gebäude bereits zum Abreisen verurteilt. Auf Initiative von P. Berchtold und andern jüngern Mitbrüdern wurde der Beschluss revidiert und die Erhaltung der Baulichkeiten vom Kapitel beschlossen. P. Berchtold waltete die ganze folgende Bauzeit über als Präsident der Baukommission. Die Arbeiten wurden im Herbst 1987 glücklich abgeschlossen.

Im innerklösterlichen Bereich war P. Berchtold bis zu seiner Abtswahl Delegierter des Konvents zum Kongregationskapitel, seit 1976 Lehrer im Noviziat, seit 1981 Novizenmeister und seit 1985 auch Betreuer der jungen Mitbrüder.

So war P. Berchtold am Tage seiner ehrenvollen Wahl in geistlicher, verwaltungstechnischer und ökonomischer Hinsicht wie auch als Schulmann für die Übernahme des höchsten Amtes im Kloster bestens vorbereitet und in alles gut eingeführt. Dazu kommt, dass sich bis heute bewahrheitet, was einst der Novizenmeister von Einsiedeln über ihn geschrieben hat: «Er ist ruhig, zurückhaltend und intelligent, geht seinen Weg still und stetig». Als Abt hat er schon gezeigt, dass ihm auch weiterhin der Sinn für den Sport auf den Skiern und in den Bergen und der gesunde Humor nicht fehlen – gewiss auch eine kostbare Gabe an einem Obern. Möge der Segen Gottes und der Schutz unserer lieben Frau von Engelberg und seines Patrons, des seligen Abtes Berchtold, ihn stets begleiten!

P. Urban Hodel